



## **BKM-Preis Kulturelle Bildung**

### **Erster Preis**

#### **Forschen in eigener Sache – FIES**

##### *Überseemuseum Bremen*

Eintauchen in fremde Kulturen und doch vor der eigenen Haustür landen können Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren im Projekt »Forschen in eigener Sache – FIES« im Überseemuseum Bremen. Die Sammlungen und Ausstellungen des Überseemuseums geben Anregungen für eigene Themen und Forschungsfelder. Jugendliche recherchieren selbstständig in ihrem Umfeld und präsentieren ihre Ergebnisse mit Unterstützung von Künstlern unterschiedlichster Sparten. Die Gruppe sucht sich ein freies Thema, das mit ihrem eigenen Leben zu tun hat, aber auch im Museum zu finden ist, z.B. Feste, Wohnen, Essen und Trinken, Kleidung / Mode / Körperschmuck, Liebe / Sexualität, Gesundheit / Sport, Lebensläufe und Biografien, Musik... Dazu wählen die Jugendlichen eine Präsentationsform (z.B. Film, Homepage, Theater, Tanz, Musik, Ausstellung, Museumsführung).

#### **Begründung der Jury**

In dem Projekt „Forschen in eigener Sache“ hat das Überseemuseum Bremen in 2004 und 2005 mit insgesamt 40 Jugendlichengruppen im Alter von 14 bis 20 Jahren aus Schulen aller Art und Freizeiteinrichtungen in Bremen und Umgebung gearbeitet. Die im Museum vorhandenen Gegenstände und eine neue, interdisziplinäre Ausstellungsdidaktik waren Mittel und Medium zur forschenden, eigenverantwortlichen Auseinandersetzung der Teilnehmenden unter selbst gewählten Fragestellungen mit der eigenen kulturellen Herkunft und Zukunft, sprich: Identität. Die Ergebnisse wurden in künstlerischer Weise aufbereitet, präsentiert und veröffentlicht. Das Projekt wurde von unabhängiger Stelle positiv evaluiert und im Überseemuseum bis in die Gegenwart nachhaltig erfolgreich fortgesetzt.

Mit „Forschen in eigener Sache“ wird ein Projekt gewürdigt, das in vorbildlicher Weise alle Jugendlichengruppen für kulturelle und künstlerische Bildung und den Kontext Museum gewinnt, darunter auch eher „kulturferne“ Gruppen und insbesondere junge Menschen mit Migrationshintergrund, das den interkulturellen Dialog fördert, indem sich Jugendliche im Medium der Ausstellungsgegenstände mit Kunst, Kultur und Tradition fremder Völker aktiv auseinander setzen können, das eine Verknüpfung von wissenschaftlicher Methodik (Museum), künstlerischen und kreativen Techniken und Prozessen (Bildende Kunst, Theater, Musik, Medien) mit dem unmittelbaren Erfahrungshintergrund der Teilnehmer erlaubt und fordert, das Jugendliche zur aktiven, selbstverantwortlichen Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte, ihrer Herkunft und den Entwicklungen in einer globalisierten Welt motiviert, das den Dialog zwischen den Generationen anregt, indem die beteiligten Jugendlichen im Rahmen des Projektes lernen, mit anderen Jugendlichen, mit Eltern und Großeltern, mit Migranten und Experten zu kommunizieren, um sie in ihre „Forschungsvorhaben“ zu integrieren, das Vorhaben und Ergebnisse in die allgemeine und Fachöffentlichkeit kommuniziert und vernetzt und das zeigt, was an zusätzlicher gesellschaftlicher Wertigkeit einer professionellen Institution zur Bewahrung und Vermittlung des kulturellen Erbes möglich ist, wenn Bildung zur „Chefsache“ gemacht wird.